

# St. Cecilia

Fanny Hensel  
Marianna Martines  
Henry Purcell

Amadeus Chor Bern  
Die Freitagsakademie  
Berkant Nuriev, Klavier

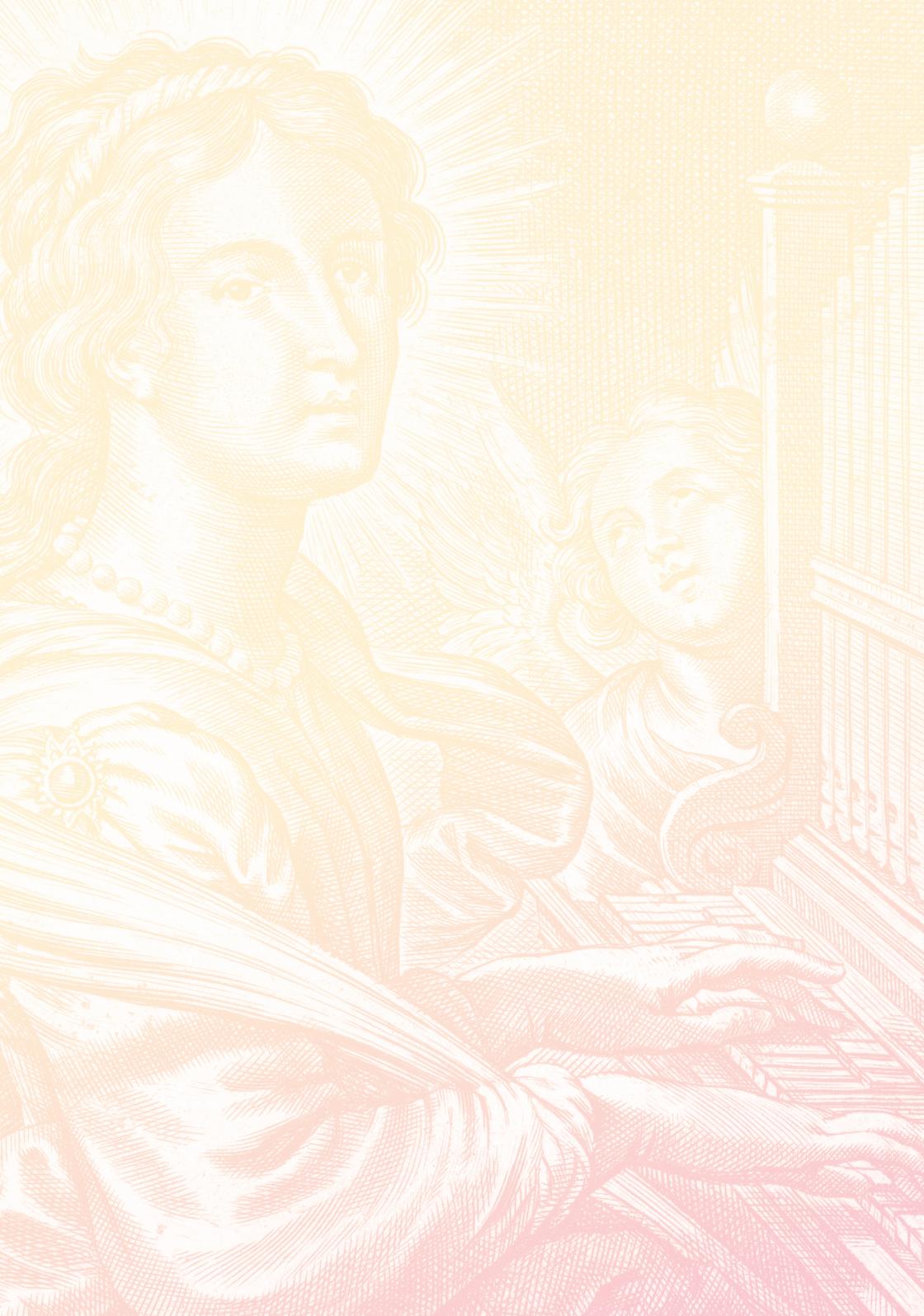
Vera Hiltbrunner, Sopran  
Jan Börner, Altus  
Luigi Chiaramonte, Tenor  
Patrick Oetterli, Bass

Moritz Achermann, Leitung

Petruskirche Bern  
Brunnadernstrasse 40

5. November 2022, 19.30 Uhr  
6. November 2022, 17 Uhr





# St. Cecilia

---

Fanny Hensel (1805–1847)

## **Zum Fest der heiligen Cäcilie** (1833)

---

Marianna Martines (1744–1812)

## **Dixit Dominus** (1774)

---

Henry Purcell (1659–1695)

## **Ode on St. Cecilia's Day** (1692)

---

Amadeus Chor Bern  
Die Freitagsakademie  
Berkant Nuriev, Klavier

**Vera Hiltbrunner**  
Sopran

**Jan Börner**  
Altus

**Luigi Chiamonte**  
Tenor

**Patrick Oetterli**  
Bass

**Moritz Achermann**  
Leitung

# Zum Konzert

## Liebe Konzertbesucherin

## Lieber Konzertbesucher

Kurz vor dem 22. November, dem Feiertag der heiligen Cäcilia, freuen wir uns sehr, Ihnen das erste Programm mit unserem neuen Dirigenten Moritz Achermann zu präsentieren. Schön, sind Sie dabei!

### **Cäcilia, die Schutzpatronin der Musik**

Die der Legende nach im 3. Jahrhundert als Märtyrerin hingerichtete Cäcilia von Rom erlebte im Deutschland des frühen 19. Jahrhunderts ein Revival von nicht zu überschätzender kulturgeschichtlicher Tragweite. Eine Gruppe von katholischen Musiker\*innen und Intellektuellen erachtete die zeitgenössische Kirchenmusik als zu überfrachtet und weltlich. Sie versuchte diese im Rückgriff auf die Musik der Renaissance und des Barocks zu reformieren. Als Namensgeberin für diese Bewegung - den «Cäcilianismus» - diente die Schutzpatronin der Kirchenmusik. Dieser konservative Impuls aus den Gefilden der Sakralmusik führte zu einer intensiven editorischen und kompositorisch-interpretatorischen Beschäftigung mit der Musik vergangener Epochen und der Gründung unzähliger Cäcilien-Vereine und -Chöre, die sich der Pflege «Alter Musik» verschrieben. Der Historismus hielt Einzug in eine musikalische Praxis, die bis anhin beinahe ausschliesslich der Gegenwart verpflichtet war.

Im Kontext dieser Entwicklungen ist auch Fanny Hensels (1805 -1847) Kantate «Zum Fest der heiligen Cäcilie» aus dem Jahr 1833 zu betrachten. Hensel kompilierte den lateinischen Text der Kantate aus Versen verschiedener biblischer Psalmen und schuf innert zwei Tagen vier nahtlos ineinander übergehende Sätze für Soli, Chor und Klavier, die sich an der barocken Kontrapunktik und Formsprache orientieren: vom zarten, kontrapunktisch gearbeiteten Eingangschor über das zupackende Bass-Solo, das mit einem schlichten Choral überblendet wird, bis zum jubelnden Lobpreis mit virtuosem Solo-Sopran. Die kurze Kammerkantate lässt deutlich eine orchestrale Klangdimension erahnen. Nachdem ihr kurz zuvor geschaffenes Oratorium jedoch auf Ablehnung ihres Bruders Felix Mendelssohn stiess, schien Fanny Hensel entmutigt, sich nochmals an einen orchestralen Entwurf zu wagen. In einem Brief vermerkte sie: «Eigentlich sollte das Stück wol für Orchester gesetzt seyn, aber da haben Sie wieder die Freuden des Dilettantismus, erstlich schreibe ich schlecht für Orchester, zweitens, wenn es auch ein Meisterstück wäre, würde ich es doch ewig als mein eigner Clavierauszug vortragen müssen, also, ich spare mir die Mühe [...]»

### **Komponistinnen in der Öffentlichkeit**

Obwohl Fanny Hensel in ihrer Kindheit musikalisch und künstlerisch gefördert wurde, untersagten ihr Eltern und Bruder eine kompositorische Tätigkeit im Lichte der Öffentlichkeit. Bei Felix Mendelssohn mag da auch ein gewisser Neid auf die kreative Kraft der Schwester mitgespielt haben, einige ihrer Werke veröffentlichte er unter seinem Namen.

Anders erging es der Wiener Komponistin Marianna von Martines (1744 -1812). Als Tochter aus wohlhabender Diplomatenfamilie erhielt sie bereits im frühen Kindesalter Unterricht bei den mitunter grössten Künstlern der Epoche: Klavier und Theorie beim jungen Joseph Haydn, Gesang bei Nicolò Porpora und Komposition bei Johann Adolph Hasse. Bald erregte sie als hochbegabte Pianistin und Komponistin öffentliches Interesse und wurde künftig vom Wiener Hofdichter und Librettisten Pietro Metastasio protegirt, der ihr nach seinem Ableben ein ansehnliches Vermögen hinterliess. Ihre prächtigen Chor- und Orchesterwerke wurden vom zeitgenössischen Publikum mit Beifall aufgenommen. In der Psalmvertonung «Dixit Dominus» stehen Arien und Duette im eleganten hochklassischen Stil höchst kunstvoll komponierten Chor fugen gegenüber.

### **Ein Fest der Musik**

In England hat die Cäcilien-Verehrung eine weitaus längere Tradition. Bereits im späten 17. Jahrhundert wurden in London am 22. November, dem Feiertag der heiligen Cäcilia, grosse Musikfeste abgehalten. Dabei wurde jedes Jahr ein renommierter Komponist eingeladen, ein neues Werk für diesen von einem Privatclub organisierten Anlass zu komponieren.

Henry Purcell (1659 -1695) hatte bereits für die erste Ausgabe der Cäcilienfeier 1683 eine Ode geschaffen, ehe er 1692 mit der «Ode on St. Cecilia's Day» ein Meisterwerk der barocken Oratorienkunst verfertigte. Der Text basiert auf einer Dichtung des einflussreichen englischen Poeten John Dryden und beschreibt ein vielschichtiges Loblied auf die Musik. In den Texten der grossen Chornummern klingt das antike Konzept der Sphärenharmonie an – jene Idee, dass die Musik mit ihren mathematischen Proportionen ein Abbild des Kosmos darstellt – und Purcell lässt diesen klingenden Kosmos in atemberaubender Schönheit erstrahlen. In den Arien werden einzelne Instrumente besungen und in ungemein bildlicher Affektdarstellung vertont. Bis zur Ekstase steigert sich der Schlusschor mit seiner frenetischen Anrufung an die heilige Cäcilie: ein Fest der Musik.

# Fanny Hensel

## Zum Fest der heiligen Cäcilia

Beati immaculati in via qui ambulant in lege Domini.

Beata immaculata in via quae ambulat in lege Domini.

Audi et vide et inclina aurem tuam.

Deus qui nos annua beatae Caeciliae virginis et martyris tuae solemnitate laetificas, da ut quam veneramur officio etiam pia conversationis sequamur exemplo.

Audi! Audio et video, inclino aurem meam.

Deus rex coelestis, quam admirabile est nomen tuum in universa terra.

Coeli enarrant gloriam Dei et opera manuum eius annuntiat firmamentum.

Alleluja, Gloria in excelsis, et laudem dicam tibi Domino.

Selig die Reinen auf dem Weg, die wandeln im Gesetz des Herrn.

Selig die Reine auf dem Weg, die wandelt im Gesetz des Herrn.

Höre, sieh und neige dein Ohr,

Gott, der du uns jährlich durch das Fest der seligen Cäcilia, deiner Jungfrau und Märtyrerin, erfreust; gib, dass wir – so, wie wir sie durch den Gottesdienst verehren – auch dem Beispiel ihres frommen Lebenswandels folgen.

Höre! Ich höre und sehe, ich neige mein Ohr. Gott, himmlischer König, wie wunderbar ist dein Name auf der ganzen Erde.

Die Himmel erzählen den Ruhm Gottes und die Werke seiner Hände verkündigt das Firmament.

Halleluja, Ehre sei Gott in der Höhe und Lob will ich sagen dir, Herr.

# Marianna Martines

## Dixit Dominus

1 Chor

Dixit Dominus Domino meo: sede a dextris meis, donec ponam inimicos tuos scabellum pedum tuorum.

So spricht der Herr zu meinem Herrn: Setze dich zu meiner Rechten und ich lege deine Feinde als Schemel unter deine Füße.

2 Duett

Virgam virtutis tuae emittet Dominus ex Sion: dominare in medio inimicorum tuorum.

Das Zepter deiner Macht streckt der Herr aus von Zion her: Herrsche inmitten deiner Feinde.

3 Alt Solo

Tecum principium in die virtutis tuae in splendoribus sanctorum: ex utero, ante luciferum, genui te.

Dich umgibt Herrschaft am Tag deiner Macht, im Glanz des Heiligtums. Ich habe dich aus dem Schoß gezeugt vor dem Morgenstern.

4 Chor

Juravit Dominus et non poenitebit eum: tu es sacerdos in aeternum secundum ordinem Melchisedech.

Der Herr hat geschworen und nie wird es ihn reuen: Du bist Priester auf ewig nach der Ordnung Melchisedeks.

5 Quartett

Dominus a dextris tuis: confregit in die irae suae reges.

Der Herr steht dir zur Rechten; er zerschmettert Könige am Tag seines Zorns.

6 Chor

Gloria Patri, Patri et Filio et Spiritui Sancto, Gloria. Sicut erat in principio, et nunc et semper. Et in saecula saeculorum. Amen.

Ehre sei dem Vater und dem Sohn und dem Heiligen Geist. Wie im Anfang, so auch jetzt und alle Zeit und in Ewigkeit. Amen.

# Henry Purcell

## Ode on St. Cecilia's Day

### 2 Chorus

Hail! Bright Cecilia, Hail! Fill ev'ry Heart  
With love of thee and thy Celestial Art;  
That thine and Musick's Sacred Love  
May make the British Forest prove  
As famous as Dodona's Vocal Grove.

Heil Dir, herrliche Cäcilie, heil!  
Füll jedes Herz mit Liebe für dich und deine  
himmlische Kunst;  
dass die geheiligte Liebe für dich und die  
Musik den britischen Wald so berühmt wie  
Dodonas singenden Hain werden lassen.

### 3 Duet

Hark! Hark! Each Tree its silence breaks,  
The Box and Fir to talk begin!  
This is the sprightly Violin,  
That in the Flute distinctly speaks!  
'Twas Sympathy their list'ning Brethren drew,  
When to the Thracian Lyre with leafy  
Wings they flew.

Lausch! Lausch! Jeder Baum bricht sein  
Schweigen,  
Buchsbaum und Fichte beginnen zu  
sprechen!  
Dieser als munt're Geige,  
jene deutlich als Flöte spricht!  
Sympathie war's, was ihre lauschenden Brü-  
der anzog, als zur griechischen Lyra sie mit  
beblätterten Flügeln flogen.

### 4 Alto Solo

'Tis Nature's Voice; thro' all the moving Wood  
Of Creatures understood:  
The Universal Tongue to none  
Of all her num'rous Race unknown!  
From her it learn'd the mighty Art  
To court the Ear and strike the Heart:  
At once the Passions to express and move;  
We hear, and straight we grieve or hate,  
rejoice or love:

Das ist die Stimme der Natur; von allen Krea-  
turen des belebten Waldes verstanden.  
Keiner der zahllosen Arten  
ist die universelle Sprache unbekannt.  
Von ihr lernten sie die mächtige Kunst,  
dem Ohr zu schmeicheln und das Herz zu  
beeindrucken: Spontan die Leidenschaften  
zu singen und die Körper zu bewegen.  
Wir hören, und sogleich trifft uns Kummer  
oder Hass, Jubel oder Liebe:

In unseen Chains it does the Fancy bind;  
At once it charms the Sense and captivates  
the Mind.

Die Einbildung wird in unsichtbare Ketten  
gebunden,  
sie bezaubert die Sinne und zieht den Geist in  
ihren Bann.

### 5 Chorus

Soul of the World! Inspir'd by thee,  
The jarring Seeds of Matter did agree,  
Thou didst the scatter'd Atoms bind,  
Which, by thy Laws of true proportion join'd,  
Made up various Parts one perfect Harmony.

Seele der Welt! Du stimmtest die ungleichen  
Körner der Materie aufeinander ab,  
du verbandst die zerstreuten Atome  
nach dem Gesetz der wahren Proportionen,  
die verschiedenen Teile in perfekter Harmo-  
nie verbindend.

### 6 Soprano Solo an Chorus

Thou tun'st this World below, the Spheres  
above,  
Who in the Heavenly Round to their own  
Music move.

Du brachtest in Einklang die Welt unten, den  
Himmel oben,  
zur eig'nen Musik bewegen sie sich nun in der  
himmlischen Runde.

### 8 Bass Solo

Wondrous Machine!  
To thee the Warbling Lute,  
Though us'd to Conquest, must be  
forc'd to yield:  
With thee unable to dispute.

Wunderbare Orgel!  
Vor Dir muss sich die zirpende Laute,  
obwohl an Sieg gewöhnt, geschlagen geben.

### 9 Alto Solo

The airy Violin  
And lofty Viol quit the Field;  
In vain they tune their speaking Strings  
To court the cruel Fair, or praise Victorious  
Kings.  
Whilst all thy consecrated Lays  
Are to more noble Uses bent;

Selbst die erhab'ne Geige kann sich mit Dir  
nicht messen  
und die stolze Viola verlässt das Feld;  
Vergeblich lassen sie ihre Saiten ertönen,  
um die grausame Holde zu umwerben oder  
die Siege der Könige zu preisen,  
Doch all deine schönen Lieder

And every grateful Note to Heav'n repays  
The Melody it lent.

## 10 Duet

In vain the Am'rous Flute and soft Guitar,  
Jointly labour to inspire  
Wanton Heat and loose Desire;  
Whilst thy chaste Airs do gently move  
Seraphic Flame and Heav'nly Love.

## 13 Chorus

Hail! Bright Cecilia, Hail to thee!  
Great Patroness of Us and Harmony!  
Who, whilst amongst the Choir above  
Thou dost thy former Skill improve,  
With Rapture of delight dost see  
Thy Favourite Art  
Make up a Part  
Of infinite Felicity.  
Hail! Bright Cecilia, Hail to thee!  
Great Patroness of Us and Harmony

viel edleren Zwecken dienen, und jede dankbare Note zahlt zurück dem Himmel die von ihm geliehene Melodie.

Im vergeblichen Einklang versuchen die verliebte Flöte und die sanfte Gitarre ungezügelter Hitze und loses Verlangen zu wecken; während deine keuschen Gesänge sanft seraphische Flammen und himmlische Liebe bewegen.

Heil, herrliche Cäcilie, heil Dir!  
Heil unserer grossen Meisterin der Harmonie!  
Wenn im Chor dort oben  
Du deine Kunst verschönerst,  
Nimmst du mit Entzücken wahr,  
wie deine Lieblingskunst  
beiträgt zu unendlicher Glückseligkeit.  
Heil, herrliche Cäcilie, heil Dir!  
Heil unserer grossen Meisterin der Harmonie!

## Vera Hiltbrunner



Foto: Aricia Bouman

Die vielseitige Sängerin Vera Hiltbrunner taucht gerne in verschiedene Musikstile ein, was sich in der Vielfalt ihrer künstlerischen Zusammenarbeit mit Ensembles aus der Schweiz und aus ganz Europa widerspiegelt. Zu ihren Engagements im Jahr 2021 gehörte die Uraufführung von «POPPAEA», einer Oper von Michael Hersch und Stephanie Fleischmann (Rolle: Maiden 2) und die Wiederaufnahme von Mozarts *Così fan tutte* an der Kammeroper München, wo sie die Rolle der Despina sang. 2018 trat sie als Cupido in Reinhard Keisers Oper *Diana ou la vengeance de Cupido* auf und gab im selben Jahr ihr Rollendebüt als Miles in Britten's *The Turn of the Screw* in Amsterdam und Den Haag. In der Saison 2016/17 verkörperte sie die Olympia in *Dr. Miracle's Last Illusion* und debütierte als Adele in der *Fledermaus* an der Stadsschouwburg Haarlem (NL). 2016 trat sie am Edinburgh Fringe Festival auf, wo sie unter der Regie von Sebastian Ukena in der Monolog-Oper *The Diary of*

Anne Frank (G. Frid, \* 1968) die Rolle der Anne interpretierte.

Als Solistin gestaltete Vera Hiltbrunner unter anderem folgende Werke mit: *In furore iustissimae irae* (Vivaldi), *Tra le Fiamme* (Händel), *Carmina Burana* (Orff), *Stabat Mater* (Pergolesi), *Ein Sommernachtstraum* (Mendelssohn). Zusammen mit der Holst-Sinfonietta und der Black Forest Percussion Group trat sie 2019 in Steve Reichs renommierten Werk *Music for 18 Musicians* auf, wo sie den Part der Voice 1 sang.

Nebst ihrer Tätigkeit als Sängerin ist sie seit 2021 Ambassador für #Seinodernichtsein, einer Initiative der Schweizerischen Interpretentstiftung und SWISSPERFORM.

## Jan Börner



Foto: Marco Aste

Jan Börner begann seine sängerische Ausbildung bereits mit neun Jahren als Mitglied der Singknaben der St. Ursenkathedrale Solothurn. Zunächst studierte er als Privatschüler bei Richard Levitt, bevor er sein Gesangs-

studium bei Prof. Ulrich Messthaler an der Schola Cantorum Basiliensis absolvierte. Nebst Meisterkursen bei Margreet Honig erhielt er auch Unterricht bei Andreas Scholl. Jan Börner konzertiert als Solist mit Musik der Renaissance und des Barocks. Er wirkte u.a. in den Vokalensembles Balthasar Neumann Chor, Vox Luminis und Le Concert Étranger mit und tritt regelmässig als Solist bei der J.S. Bach-Stiftung sowie in den Abendmusiken in der Predigerkirche Basel auf. In Zusammenarbeit mit dem Ensemble Il Profondo erschienen bereits zwei CDs mit zuerst deutschen Frühkantaten und geistlichen Konzerten («absorta est...»), sowie als zweites mit Liebesduetten und Liedern, zusammen mit Nuria Rial («Freundliches Glück, süsseste Liebe»). Beide Alben erhielten viele positive Rezensionen und wurden für den Preis der deutschen Schallplattenkritik nominiert. Zu den besonderen Höhepunkten gehören die Einspielung von Bachs Johannespassion mit dem Ricercar Consort und solistische Auftritte am Festival d'Ambronay 2015 und 2016 mit Le Concert Étranger. Auch auf der Opernbühne ist Börner aktiv und performte unter Regisseuren wie Nikolaus Habjan, Georg Rootering, Andreas Rosar und Alexander von Pfeil u.a. am Berner Stadttheater und im Konzerthaus Wien.

Jan Börner ist Preisträger des Migros-Kulturprozent und erhielt einen Förderpreis des Kantons Solothurn sowie weitere Preise seiner Region.

### Luigi Chiaramonte



Foto: Céline Stucki

Der Tenor studiert zurzeit Gesang bei Prof. Christian Hiltz im Master of Performance an der Hochschule der Künste Bern. Erste Bühnenauftritte gab er an den Freilichtspielen Moosegg als Zweiter Fremder (Der Vetter aus Dingsda) und am Bernhardtheater in Zürich als Solotenor (Grüezi). Als Gründungsmitglied des 2018 gegründeten Opernkollektivs Workshopera Bern wirkte er als Don Basilio in Mozarts Le nozze di Figaro, als Monostatos in Die Zauberflöte von Mozart und im Juli 2021 als Paolino in Cimarosas Il matrimonio segreto. Als Solist im Konzertfach sang er u.a. die Matthäusp passion in der Belgrader Konzerthalle Kolarac, trat als Evangelist in J. S. Bachs Weihnachtsoratorium in Kempten (DE) unter der Leitung von Frank Müller auf und hatte diverse Auftritte

im Berner Münster in Zusammenarbeit mit Johannes Günther.

Er erhielt 2019 ein Stipendium von der Austria Barock Akademie. Mary Collins, Marina Bartoli - Compostela, Sibylla Rubens und Sophie Raynaud ergänzen seinen künstlerischen Werdegang.

Luigi pflegt eine rege Tätigkeit in verschiedenen Vokalensembles, mitunter im Schweizer Volksliedensemble mundartig, mit dem er 2019 an der Fête des Vignerons auftrat. Im Rahmen des Projektes Senza Ora war er an der Gare du Nord (Basel) Mitglied des Vokalensembles unter der Leitung von Johannes Keller. Nicht zuletzt genießt er neben den eigenen Auftritten das Unterrichten, sowie die Leitung mehrerer Chöre in der Region Bern.

### Patrick Oetterli



In Solothurn geboren und aufgewachsen, fand Patrick Oetterli als Mitglied der Singknaben der St. Ursenkathedrale früh den Weg zur Vokalmusik. Nach der Matura studierte er Gesang an den Musikhochschulen in Bern, Zürich und Wien und belegte zahlreiche

Kurse bei namhaften Musikern. Seine sängerische Tätigkeit ist geprägt durch grosse stilistische Vielfalt: Geistliche Werke von der Renaissance bis zur Moderne, Lieder von Mundart bis Russisch und szenische Produktionen mit Vorliebe zu unkonventionell angelegten Rollen. Er gewann Stipendien und Preise, besonders erwähnenswert die Auszeichnung mit dem Preis für Musik des Kantons Solothurn 2006.

Patrick Oetterli betätigt sich als Sänger, Gesangspädagoge, Dirigent, Leiter verschiedener Kammermusikformationen und Musikforscher, insbesondere auf den Gebieten komponierender Frauen des Barocks und Schweizer Komponisten von der Renaissance bis zur Gegenwart: Gregorius Meyer, Berthold Hipp, Felician Suevus Schwab, die Munzinger-Familie, Hans Huber, Alban Roetschi sowie Martin Wendel und weitere. Noteneditionen und Aufnahmen bei Art-y-Fakt, Artemisia, Gallo, Müller und Schade und diversen Rundfunkanstalten runden diese Tätigkeit ab.

# Die Freitagsakademie

## Berkant Nuriev



Unter anderem wurde er auch ans Grieg - Festival, an die Fête de la Musique Neuchâtel und ans Musikfestival Lenzburg eingeladen. Neben Auftritten als Solist widmet er sich mit grosser Leidenschaft der Kammermusik und der Liedbegleitung.

Berkant Nuriev ist in Sofia (Bulgarien) geboren und lebt seit seinem fünfzehnten Altersjahr in der Schweiz.

Nachdem seine Eltern mit ihm nach Istanbul (Türkei) gezogen waren, besuchte er die Klavierklasse von Selçuk Uraz am Staatlichen Konservatorium Istanbul. Später studierte er an der Hochschule der Künste Bern in der Klavierklasse von Rada Petkova, Erika Radermacher und Professor Bruno Canino. An der Hochschule für Musik Genf/Neuchâtel besuchte er die Klavierklasse von Sylviane Deferne sowie die Kammermusikklasse von Gerardo Vila und schloss seine Studien im Fach Klavier mit dem Solistendiplom mit Auszeichnung ab.

Er besuchte Meisterkurse mit Naum Starkmann (Moskau), Wolfgang Saschova (Berlin), Gerard Wyss - Liedbegleitung (Basel) und war Stipendiat verschiedener Stiftungen. Als Solist trat er mit dem Sinfonieorchester Genf, dem Kammerorchester der Hochschule Genf/Neuchâtel und dem L'Orchestre Festival Bern, auf.



## Berns erstes Barockensemble – seit 1993

Es gibt keine alte Musik! Getreu diesem Credo spielt die Freitagsakademie in unterschiedlichsten Besetzungen und auf Instrumenten der jeweiligen Epoche Musik aus dem 17. bis frühen 19. Jahrhundert. Dazu kommen innovative Programme, die sogar einen Bogen von der Tradition bis zur Gegenwart spannen. Auch die regelmässige Zusammenarbeit mit Künstler\*innen aus verschiedenen anderen Sparten – zeitgenössischem Tanz, bildender Kunst, Literatur und Puppentheater – gehört zum Selbstverständnis des Ensembles. Die lebendige Interpretation alter Meisterwerke im Dialog mit anderen Kunstformen führt dabei oft zu überraschenden Bezügen und besonderen Kunsterlebnissen.

Dieses Konzept der künstlerischen Leiterin Katharina Suske hat grosses Echo und regen Zuspruch gefunden: Die Freitagsakademie ist mit ihren zahlreichen Konzerten und Aufnahmen seit Jahren vielbeachtet im schweizerischen und internationalen Musikgeschehen präsent.

2017 wurde die Freitagsakademie für ihre CD-Aufnahme «Wiener Klassik» mit dem

renommierten Diapason d'Or de l'Année ausgezeichnet.

**Flöte:** Jörg Fiedler, Ana Oltean

**Oboe:** Katharina Suske, Stefano Vezzani

**Trompete:** Peter Schwegler, Sebastian Benz

**Pauke:** Pascal Viglino

**Cembalo/Orgel:** Sebastian Wienand

**Violine 1:** German Echeverri Chamorro (Konzertmeister), Karoline Echeverri, Mojca Gal

**Violine 2:** Yan Ma, Shant Eskenian, Matthias Klenota

**Viola:** Katia Viel, Franziska Knapp

**Cello:** Jonathan Pešek

**Kontrabass:** Ján Krigovský

# Amadeus Chor Bern

Seit seinem Gründungsjahr 1989 bringt der Amadeus Chor Bern mit Leidenschaft Werke der Chorliteratur von der Renaissance bis ins späte zwanzigste Jahrhundert zur Aufführung, darunter auch immer wieder Kleinode, die selten in Kirchen und Konzertsälen erklingen.

Die Freude am gemeinsamen Musizieren und die Offenheit für unterschiedlichste Konzertprojekte verbinden die rund fünfzig Sänger\*innen des Amadeus Chors, die damit ihr Publikum immer wieder aufs Neue zu begeistern vermögen.

In den letzten zehn Jahren führte der Chor gemäss seinem Credo Werke wie Le Roi David von Arthur Honegger, das Projekt «Power of music» mit Werken von Händel, die Missa Bruxellensis und die Missa Salisburgensis von H.I.F. Biber, Haydns Schöpfung, Benjamin Brittens Saint Nicolas, sowie im letzten Oktober W.A. Mozarts Requiem auf.

Im November 2021 hat der Berner Musiker Moritz Achermann die künstlerische Leitung des Amadeus Chors von Bohodar Shved übernommen und bricht nun mit den Sänger\*innen zu neuen musikalischen Entdeckungsreisen auf.

Das Programm unseres ersten gemeinsamen Konzertes ist dem Fest der heiligen Cäcilia gewidmet. Wir erweisen damit nicht nur der Schutzpatronin der Musik unsere Reverenz, sondern bringen neben Henry Purcells Ode to St. Cecilia Werke von zwei Komponistin-

nen, Marianna Martines (1744 -1812) und Fanny Hensel Mendelssohn (1805 -1847), zum Erklingen.



Foto: Uli Nusko

# Moritz Achermann

Moritz Achermann (\*1991) studierte Musikwissenschaft und Germanistik an der Universität Bern, bevor er 2016 in die Gesangsklasse von Kai Wessel an der Hochschule der Künste Bern eintrat und im Sommer 2019 seinen Bachelor abschloss. Danach absolvierte er einen Master in Gesang bei Christian Hiltz und in Komposition bei Christian Henking an derselben Hochschule. Moritz Achermann arbeitet als Chorleiter, Theatermusiker und Komponist und schreibt Texte für Musikfestivals und Konzertveranstalter\*innen. Er erhielt Kompositionsaufträge für das Barockensemble Il dolcimelo, das Vokalensemble Belcanto, das Jugendorchester Köniz, das orchestra giovane, das Kammerorchester musica movendi, das Ensemble Grenzklang und das Latenz Ensemble. Seit 2019 ist er Dramaturg des Barockensembles die Freitagsakademie. Er ist Co-Leiter der Theatergruppe des Gymnasiums Neufeld und war als Musiker in Theaterproduktionen am Stadttheater Bern, am Theater Biel-Solothurn und in der freien Szene engagiert. Moritz Achermann dirigiert das von ihm gegründete Vokalensemble Suppléments musicaux, mit dem er 2014 den Jugendpreis der Burgergemeinde Bern gewann, den Chor Laltracosa, den Berner Generationen Chor sowie den Amadeus Chor Bern und betätigt sich als Sänger, DJ und Performer.



Foto: Céline Stucki

«JEDER MENSCH HAT EINE LEIDENSCHAFT  
MEINE SIND DIE BLUMEN»

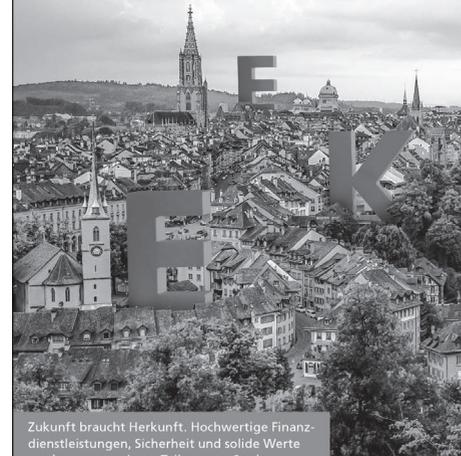
Mario Burkhard

MARIO BURKHARD INTÉRIEUR ET FLEURS

Hirschengraben 11  
3011 Bern  
031 311 11 01  
mb@marioburkhard.ch

Dorfmärit 14  
3065 Bolligen  
031 918 07 63  
marioburkhard.ch

200 Jahre fest  
mit Bern verwurzelt



Zukunft braucht Herkunft. Hochwertige Finanzdienstleistungen, Sicherheit und solide Werte machen uns zu einem Teil unserer Stadt.

eek.ch



# Schon gehört?

Einfach bestellt, gut gedruckt & pünktlich geliefert – so geht Print. Drucken Sie mit dem günstigen Anbieter aus der Region Bern!

**100 % CH-Produktion.**

**DruckEinfach.ch**  
Hier drucken Profis

**Für Bänker:innen.  
Für Stromer:innen.  
Für Velöler:innen.  
Für Sie?**

**Wir machen Software für Menschen.**  
Vom Bedürfnis über die Idee bis zur Lösung.  
Und darüber hinaus.

**edorex**

edorex.ch

# bratschi

wir  
treffen  
Ihren Ton  
in rechtlichen  
Angelegenheiten

Bratschi AG, Bollwerk 15, Postfach, CH-3001 Bern

[www.bratschi.ch](http://www.bratschi.ch)

# Wir danken für die grosszügige Unterstützung:



# flair

Blumen- und  
Hofboutique

Kramgasse 60, 3011 Bern  
Telefon: 031 311 37 30  
facebook.com/flairblumen  
mail@blumenflair.ch  
www.blumenflair.ch



Burggemeinde  
Bern

*kunstreich*



Kultur  
Stadt Bern

**SWISSLOS**  
Kultur Kanton Bern



ZUNFTGESELLSCHAFT ZU  
**SCHMIEDEN**  
BERN



Gesellschaft zu  
Schuhmachern  
Bern



Schär & Stalder  
**Gartenbau** GmbH  
031 333 04 09  
www.gartenbau.ch

## Hat Ihnen unser Konzert gefallen?

Dann haben wir als Chor unser mit Abstand wichtigstes Ziel erreicht.

Wenn Sie nun Lust auf mehr Amadeus Chor Bern bekommen haben, besuchen Sie doch unsere Webseite **[www.amadeus-chor.ch](http://www.amadeus-chor.ch)**. Dort finden Sie vielfältige Informationen rund um unseren Chor und natürlich auch Möglichkeiten, wie Sie uns beim weiteren Musizieren unterstützen können:

- werden Sie Vereinsmitglied und singen Sie mit uns
- unterstützen Sie uns als Gönnerin oder Gönner
- inserieren Sie in einem zukünftigen Konzertprogramm
- registrieren Sie Ihre Mailadresse und erhalten Sie Informationen zu kommenden Konzerten

Sie können uns auch auf Facebook folgen: [www.facebook.com/Amadeuschorbern](http://www.facebook.com/Amadeuschorbern)

## Unser nächstes Konzert:

**15. /16. April 2023, Französische Kirche Bern**

Mit den Werken

- Cantata Misericordium von Benjamin Britten
- Battalia von Heinrich Ignaz Franz Biber
- Pour les funérailles d'un soldat von Lili Boulanger und
- Ode to a Deserter von Frederic Rzewski

setzen sich der Amadeus Chor und das Orchester arte frizzante musikalisch mit dem Thema Krieg und Frieden auseinander.

Wir freuen uns bereits, Sie bei dieser Gelegenheit wieder begrüßen zu dürfen.



